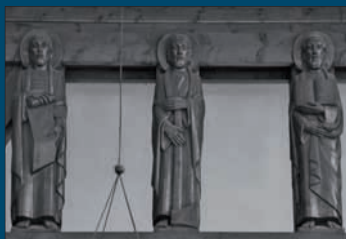


# Berlins katholische Sakralarchitektur



## Zu d. Hl. Zwölf Aposteln, Schlachtensee

Wasgenstraße 49, 14129 Berlin-Schlachtensee



## Zwölf Apostel – Stützen der Kirche

In Anlehnung an frühe mittelalterliche Dorfkirchen entstand nach Entwürfen von Julius Schmidt/Zehlendorf im Jahr 1953/54 für die Katholiken in Schlachtensee ein Kirchbau, den sich die kleine katholische Gemeinde seit den 1930er Jahren wünschte. Am Außenbau macht sich markant bemerkbar, dass die Bauteile gegeneinander abgesetzt und in die Höhe gestaffelt sind. Der Bau erinnert an vorreformatorische Formen, das ziegelgedeckte steile Satteldach mit den seitlichen Pultdächern hat diese Anklänge. Aber während die mittelalterlichen Kirchen Sichtsteinmauerwerk haben, hat diese Kirche der 1950er Jahre leuchtend weiß verputztes Mauerwerk, eine abstrahierende flächige Außenhaut. Der breite, wehrbauartige Turm erhebt sich hier über dem Chorraum und ist mit Fensterbahnen in enger Reihung optisch geöffnet.

Der einschiffige Innenraum hat den Grundriss eines lateinischen Kreuzes mit Flachdecke, die Querarme sind durch wuchtige neun Meter lange Holzbalken abgetrennt. Dort stehen die hohen Gestalten der Zwölf Apostel aus Kiefernholz, geschaffen von dem Bildhauer Hanns Schrott-Fiechtl. Sie entstanden 1954-1962 und geben der Kirche ihre Widmung. Der Altarraum ist durch die Turmfenster großzügig belichtet, der Blick geht zur Apsisnische, wo ein großes Kreuz in Goldmosaik von Ludwig Peter Kowalski die Marmorstele mit dem Tabernakelschrein von Gerhard Winner (1965) umfängt. Der Altar aus Marmor war von Anfang an für die Zelebration in beiden Richtungen vorgesehen. Winner schuf auch den in moderner Zeichenhaftigkeit gestalteten Kreuzweg als versilberte Kupferreliefs.

Dr. Christine Goetz



Erzbistum Berlin

Tel.: (030) 326 84-136  
presse@erzbistumberlin.de  
www.erzbistumberlin.de